

**Verabschiedet von der Parteipräsidentenkonferenz am 30. September 2016; verabschiedet von der Delegiertenversammlung am 1. Oktober 2016\***

# Bekanntnis zu den bilateralen Verträgen

## Ja zu den Bilateralen, Nein zum EU-Beitritt

Der Zugang zum europäischen Binnenmarkt ist für unsere Bevölkerung und unsere Unternehmen zentral. Die EU ist der wichtigste wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Partner unseres Landes. Für FDP.Die Liberalen sind und bleiben die bilateralen Verträge der Königsweg: Sie bieten massgeschneiderte Lösungen zwischen der Schweiz und der EU. Dies ist stark im Interesse beider Seiten.

### 1. Die Bilateralen entsprechen den Bedürfnissen der Schweiz

- › Dank der Bilateralen haben unsere Unternehmen ungehinderten Zugang zum europäischen Markt. Das senkt Kosten, fördert Innovationen und sichert qualitativ hochstehende Arbeitsplätze. Die Bilateralen sind ein Garant für die Attraktivität und die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz.
- › Auch ein umfassendes Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und der EU vermag die Vorteile der Bilateralen nicht auszugleichen.
- › Die FDP lehnt den Beitritt zur EU klar ab.

### 2. Ein Wegfall der Bilateralen würde der Schweiz und Europa schaden

Die EU ist die wichtigste Handelspartnerin der Schweiz. Umgekehrt ist die Schweiz die dritt wichtigste Handelspartnerin für die EU. Zudem ist die Schweiz die zweit wichtigste Investorin in der EU. Das Ende der Bilateralen würde in der Schweiz viele Arbeitsplätze und unseren Wohlstand gefährden. Es hätte für beide Seiten schwerwiegende Nachteile zur Folge, etwa:

- › Die Rückkehr von zahlreichen nichttarifären Handelshemmnissen.
- › Eine teure und schwerfällige Bürokratie am Zoll.
- › Einen Zustand der Rechtsunsicherheit.
- › Eine Verschlechterung des grenzüberschreitenden Handels.
- › Den Wegfall von gegenseitig rechtlich verankerten Ansprüchen (z.B. unsere Bewegungsfreiheit in der EU, Luftverkehrsabkommen) und des vereinfachten Zugriffs unserer Unternehmen auf die besten Fachkräfte der EU.
- › Das Risiko, dass die Schweiz zur Aussengrenze von Schengen/Dublin wird (was die Wiedereinführung von Grenzkontrollen und eine steigende Anzahl zu behandelnder Asylgesuche bedeuten würde).
- › Den Verlust des Anschlusses an wichtige EU-Programme und Dossiers, wie z.B. Bildung, Forschung (Horizon2020), Justiz und Migration, Zusammenarbeit zur Bekämpfung von Kriminalität und Terrorismus etc. Internationale Probleme können nur gemeinsam mit internationalen Partnern gelöst werden.
- › Den Rückfall der Beziehungen Schweiz-EU auf den Rang anderer Drittstaaten.

Dies alles bedeutet: abbrechende Märkte, Verlust von Wettbewerbsfähigkeit, steigender Aufwand, erhöhte Produktionskosten, Auslagerungen (höhere Arbeitslosigkeit gekoppelt mit Steuerausfällen bei höheren Sozialausgaben), weniger Sicherheit und einen Forschungsplatz Schweiz, der plötzlich im Abseits steht.

### 3. Die Bilateralen Verträge stellen den Königsweg für die Schweiz dar

- › FDP.Die Liberalen steht deshalb zur Sicherung der Bilateralen, um weitreichende negative Auswirkungen auf den Werkplatz Schweiz, unsere Arbeitsplätze, unsere Sicherheit und unsere Wohlfahrt zu verhindern. Ohne die bilateralen Verträge könnte das Schweizer Erfolgsmodell rasant ausgebremst und gefährdet werden. Die Schweiz wäre zunehmend isoliert.

\*Die am 27.06.2015 von der Delegiertenversammlung der FDP in Amriswil verabschiedeten roten Linien zu einer allfälligen Weiterentwicklung des bilateralen Vertragswerkes mit der EU sind weiterhin einzuhalten.